Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 37. Montag, den 25. März 1844.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten April 1844 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten April bis zum 30sten Juni d. J. beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten April wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 21. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Physikus Hofrath Dr. Winckel zu Berleburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Landgerichts-Assessor Bossier zu Aachen zum Landgerichts-Rathe daselbst zu ernennen; und dem bei dem Geheimen Ober-Tribunal angestellten Kanzlei-Direktor Starcke den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 22. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern, Lette, den Geheimen Finanz- und vortragenden Rath in der zweiten Abtheilung des Ministeriums des Königl. Hauses, Papst, und den Major a. D. von Arnim auf Neuensund zu ordentlichen Mitgliedern des Landes-Oekonomie-Kollegiums zu ernennen; so wie dem beim Haupt-Stempel-Magazin angestellten Buchhalter und Secretair König den Charakter eines Rechnungs-Raths beizulegen.

Berlin, vom 23. März.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Gymnasial-Director Müller in Bromberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Bergrath und Salinen-Director Senff in Colberg, dem Ober-Hütten-Bau-Inspector Althans in Sayn und dem Bergrath und Berg-Amts-Director Honigmann in Bochum den Charakter als Ober-Bergrath zu verleihen; so wie den Kammergerichts-Assessor Engel zu Kulm zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte daselbst zu ernennen.

Offenbach, vom 13. März.

(H. Z.) Schon manches Schau- und Trauerspiel ist über die große Weltbühne gegangen und uns aufbewahrt geblieben, aber ein ähnliches Schau-Trauerspiel wie eines gestern Abend hier stattfand, mag wohl in keinem Geschichtsbuche aufzufinden seyn. Die zweite Frau eines Klempners fand ein Wohlgefallen daran, ihre Stiefkinder auf eine jämmerliche Art zu züchtigen, und früher schon hatte sie den teuflischen Entschluß gefaßt, eins der-

selben in einen Brunnen zu stürzen, woran sie aber gehindert wurde und wofür sie ein halbes Jahr im Arresthause büßen mußte. Nicht lange nach ihrer wiedererlangten Freiheit fing sie ihre alte Handlungsweise wieder an und trieb kürzlich durch Drohungen und Schläge eins ihrer Kinder so in Angst, daß dasselbe sich im Maine ertränken wollte, was aber ein zufällig da arbeitender Mann verhinderte und das Kind von einem frühen Tode rettete. Gestern Abend gegen 6 Uhr hörte man vor dem Hause des Klempners ein klägliches Kindergeschrei, welches mehrere Knaben herbeiführte, die an den verriegelten Fensterläden pochten und sie aufzumachen suchten, was ihnen aber nicht gelang. Da kam zufällig ein Tagwerker, dem die Klagetöne zu Ohren und Herzen drangen, und dem die früheren Vorfälle zu bekannt waren, an das Haus, ergriff mit nerviger Faust einen der Läden, riß ihn auf und sah nur zu bald, was vorgefallen war. Er machte sich an die Hausthür, und da auch diese verschlossen war, fand er bald Mittel, dieselbe zu öffnen und in die Stube einzudringen. Da sah er einem Kinde mehrere Finger verdreht und die Haare zum Theil ausgerauft. Der Klempner hatte sich während des Oeffnens des Ladens und der Thür entfernt, und seine Frau sich unter ein dastehendes Bett geflüchtet. Von Unwillen erfüllt, ergriff der Tagwerker, ohne daß er es vielleicht wollte, Letztere bei den Haaren, zog sie unter dem Bette hervor und eilte mit ihr, um sie den Kindern unschädlich zu machen, auf die Straße, wo sich unterdessen eine Menge Kinder und Erwachsene versammelt hatten. Aber wie wurde sie von diesen empfangen? Der momentane Schrei: „Das ist die Rabenmutter!“ war gleichsam das Zeichen zu ihrer Verurtheilung. Sie wurde von den Kindern zu Boden gezogen und so durch mehrere Straßen, von einer wogenden Menge begleitet, bis auf den Marktplatz geschleift. Kein Haar war auf ihrem Kopfe und kein Kleidungsstück an ihrem Körper geblieben.

Stockholm, vom 12. März.

Sonnabend um 9 Uhr Vormittags wurde von den Reichs-Herolden, begleitet von der berittenen Garde, auf dem Hauptmarkte der Residenz folgende Bekanntmachung abgelesen: „Wir Oskar, von Gottes Gnaden König von Schweden, Norwegen, der Gothen und Wenden, thun kund: Da es dem Allmächtigen gefallen hat, gestern um 3½ Uhr Nachmittags durch einen stillen und seligen Tod den Großmächtigsten König Karl XIV. Johann, König von Schweden und Norwegen, der Gothen und Wenden, abzurufen, so haben Wir kraft der in Geltung stehenden Grundgesetze die Regierung des Reichs als König von Schweden, Norwegen, der Gothen und Wenden angetreten, und sind versichert, daß sämmtliche Einwohner des Reichs mit Treue, Eifer und Gehorsam Uns als ihren gesetzmäßigen Herrn und König annehmen und alle Pflichten als Unterthanen erfüllen werden.“ Am Schlusse der Verlesung stimmten alle Anwesenden in den Ruf: „Es lebe der König!“ lebhaft mit ein.

Die Leiche des verstorbenen Königs ist heute in Gegenwart der Reichsherren, des Staats-Rathes und der Präsidenten geöffnet worden. Die Einbalsamirung ist dem Professor Mosander übertragen. In Betreff der letzten Tage des Königs wird berichtet, daß, nachdem derselbe schon seit dem Morgen des Sterbetages ohne Besinnung gewesen, diese einige Minuten vor seinem Tode zurückgekehrt war, so daß er den Namen Oskar aussprach, und dabei, die Augen aufschlagend, sich zu seinem Sohn wandte, der am Bette auf seine Kniee niedergesunken war. Uebrigens scheint der König noch einige Tage vor seinem Tode selbst an seine Wiederherstellung geglaubt zu haben, welches, verbunden mit dem zuletzt hinzugekommenen Hinschlummern, zur Folge hatte, daß ihm das heilige Abendmahl nicht gereicht werden konnte. Aus derselben Ursache soll der König auch kein Testament gemacht haben. Die Trauer in dem Schlosse ist tief, und selten ist wohl das Dahinscheiden eines Familienvaters aufrichtiger beweint worden. Die Königin Wittwe hat mehrere Nächte bei ihrem verstorbenen Gemahl gewacht, bis sie selbst von einer Krankheit in Folge der Anstrengung bedroht wurde. Graf Brahe hat mit einer seltenen Treue seit dem Anfang der Krankheit der Pflege des hohen Kranken sich gewidmet. Während 42 Tagen hat der Graf nur wenige Stunden das Krankenzimmer verlassen, und die Nächte unausgekleidet in einem Lehnstuhle zugebracht. Obgleich ihn dies natürlich sehr angegriffen hat, so befand er sich doch gestern an der Spitze seines Regiments, der Leibgarde zu Pferde, um dem König Oskar I. seinen Eid zu leisten.

London, vom 14. März.

Ueber Entstehen und Wachsthum der Britischen Staatsschuld, die dermalen nahe an 800 Million Pfd. (9600 Million Gulden) beträgt, sind nachstehende Notizen gesammelt worden: Im Jahr 1727 erforderte die Verzinsung der öffentlichen Schuld die Summe von 2,217,550 Pfd.; in den zwölf Friedensjahren von 1727 bis 1739 wurden an fünf Million Pfund vom Capital der Staatsschuld abgetragen. Am 31. Dezember 1739 belief sich die ganze Schuld auf 47 Millien Pfd.; 40 Million bildeten die constituirte permanente Schuld, während 7 Million in ablaufenden Annuitäten und unfundirten Papieren circulirten; die jährliche Verzinsung erheischte nahe an zwei Million Pfund. Von 1739 an hat die Staatsschuld aus verschiedenen Ursachen stark zugenommen. Der Versuch des Prätendenten Carl Eduard, von Schottland aus auf den Thron seiner

Väter zu gelangen, scheiterte freilich bei Culloden (am 26. April 1747), aber es kostete doch gar manches Geldopfer, dem Hause Braunschweig-Hannover die Krone zu sichern; noch kostspieliger war die Theilnahme an dem Oesterreichschen Successionskrieg. So kam es, daß nach dem Aachener Frieden (30. April 1748) die Englische Staatsschuld die Summe von 76 Million Pfd. erreichte; sie hatte somit in zehn Jahren um 29 Million zugenommen. Am 29. November 1749 wurden die 4procentigen Stocks reducirt; man setzte sie in bestimmten Terminen (die bis 1757 zu laufen hatten) erst auf 3½ und dann auf 3 pCt. herunter. Der siebenjährige Krieg von 1756 bis 1763 brachte eine Vermehrung der Staatsschuld von nahe an 64 Million Pfd. Nach dem Pariser Frieden (3. November 1762, ratificirt am 10. Februar 1763) schuldete England 139 Million Pfd., zu deren Verzinsung die Nation jährlich nahe an 5 Million Pfd. aufbringen mußte. In den zwölf Friedensjahren bis zum Ausbruch der Feindseligkeiten mit den Colonien in Nordamerika wurden 10¼ Million Pfd. von der Schuld abgetragen, so daß sich der Gesammtbelauf im Jahr 1775 auf 128½ Million stellte. Der zweite siebenjährige Krieg, den England mit seinen abgefallenen Unterthanen jenseit des atlantischen Oceans, dann mit Frankreich, Spanien und Holland, führen mußte, hat die Nationalschuld mehr als verdoppelt. Am 5. Januar 1786 war sie auf 268 Million Pfund angewachsen mit jährlichem Zinserforderniß von 9½ Million Pfund. — Damals wurde zuerst ein Tilgungsfonds (sinking fund), jährlich von einer Million, constituirt. Die zwanzig Kriegsjahre aber von 1793 bis 1815 (Friedenspause war vom 1. Oktober 1801 bis 18. Mai 1803) brachten nicht nur Störung in die Amortisationsplane, sondern trieben auch die Staatsschuld auf eine Höhe, wo es der Nation, die sie zu tragen hatte, schwindeln mochte. Die Illusion mit dem „Sinking-Fund" hat man — spät genug! — aufgegeben; durch eine Acte vom 5. Juli 1829 ward verfügt, daß nur die reinen Ueberschüsse der Staatseinnahme, nach Ablauf jedes Jahrs zu ermitteln, auf Schuldentilgung verwendet werden sollten. Heute beträgt die Summe, welche die Nation (meist sich selbst) schuldet, nach den jüngsten statistischen Angaben ausschließlich der Schatzkammerscheine (im Belauf von etwa 20 Million) 765 Million Pfund mit einer jährlichen Zinsenlast von 24¼ Million Pfund.

Die Boston Times giebt einige Details über das schreckliche Unglück, welches durch das Springen einer Monster-Kanone auf dem „Princeton" bei Alexandria unterhalb Mount-Vernon veranlaßt wurde, aus welchem wir folgendes entnehmen. Der Capitain Stockton wollte die Schönheit der Bewegungen seines Dampfbootes „Princeton" bewundern lassen und hatte an 400 Gäste an Bord geladen, um mit ihnen eine Fahrt den Potomac hinab zu machen. Unter den Geladenen befand sich die ganze Elite der Amerikanischen Gesellschaft, der Präsident, sein Cabinet, mehrere auswärtige Gesandten, viele Mitglieder beider Häuser des Congresses. Alle Einladungen wurden mit Begierde angenommen und um 1 Uhr den 28sten Februar war das Verdeck des Princeton von allem, was Washington an Eleganz aufzuweisen hat, angefüllt; die Damen hatten sich besonders elegant gekleidet. Das Wetter war schön und Jedermann versprach sich eine entzückende Fahrt. Nach einer Salve von 21 Schüssen aus kleinen Kanonen, wurde die große in Bereitschaft gesetzt, um eine 230pfündige Kugel abzufeuern. Das Commando „Feuer" ward gegeben und sofort sah man die Bewegung der Kugel längs dem Wasser, die 5 bis 6 Mal in die Höhe sprang und eine Entfernung von ungefähr 2 Engl. Meilen machte, bevor sie sank. Nach dem Frühstück beschloß der Capitain noch einen Schuß aus seiner großen Kanone thun zu lassen und lud die Herren, von welchen er besonders wünschte, daß sie die Operation genau mit ansehen, zum Nähertreten ein. Der Lauf sprang und tödtete auf der Stelle die oben Genannten. Der Capitain Stockton, einer der Midshipmann nebst noch drei oder vier Matrosen wurden schwer, 6 andere leichter verwundet. Der Präsident Tyler hatte einen Augenblick vor dem Zerspringen der Kanone ihre unmittelbare Umgebung verlassen. Als der Rauch sich verzogen, sprang der Capitain mit verbranntem Gesicht auf die Lafette und rief: O Gott, wäre ich doch auch todt! Der Jammer der Scene soll unbeschreiblich gewesen sein. Der Kriegsminister Herr Wilkings sagte unmittelbar, ehe die Kanone explodirte, ihm gefalle der Lärm nicht und begab sich weg; in diesem Augenblick erfolgte das Entsetzliche. Eine Tochter des Senators Woodbury stand den getödteten Personen so nahe, daß ihre Kleider über und über mit Blut bespritzt wurden. In der Kajüte befand sich in diesem Augenblicke eine lustige Gesellschaft, welche ein Lied sang, in welchem der Name Washington vorkommt. Gerade bei diesem Worte erfolgte oben der Knall, und der Sänger rief: Da geht zu Ehren Washingtons die große Kanone los, laßt uns 3 Hurrahs bringen; aber in demselben Moment erfolgte auch von oben das Jammergeschrei, und statt der Hurrahs erfolgte Todtenstille.

London, vom 15. März.

Unterhaus. Sitzung vom 14. März. Herr Cochrane brachte heute die Griechischen Angelegenheiten zur Sprache, indem er die Vorlegung der zwischen England, Frankreich und Rußland in Bezug auf die letzten Ereignisse in Griechenland gepflogene Correspondenz beantragte.

In der Motivirung seines Antrages suchte er darzuthun, daß diese Ereignisse nicht eine Revolution genannt zu werden verdienten, sondern nur die Geltendmachung derjenigen Prinzipien gewesen wären, welche dem Entstehen des neuen Königreichs von Anfang an zum Grunde gelegen hätten. — Herr Milnes lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf den gegenwärtigen Zustand der Kriminal-Jurisdiction über Britische Unterthanen in der Türkei, und brachte die Einsetzung eines Gerichtes im Orient in Vorschlag, „um das Leben und Eigenthum der dortigen Engländer zu schützen und das gesetzlose Verfahren in den dortigen Gegenden zu hindern.“ Die unabhängige Jurisdiction der fremden Consulate in der Türkei schreibe sich aus der Zeit Heinrichs IV. von Frankreich her; die Ottomanische Pforte dürfte den Verträgen zufolge keine Autorität über die Franken ausüben, und dieselbe Ausnahme würde über Britische Unterthanen ausgedehnt. Es wäre nun darnach der Vernunft gemäß gewesen, wenn den Consuln auch die Befugniß zugestanden worden wäre, Verbrechen zu bestrafen, aber das hätten diese niemals gekonnt; selbst widerspenstige oder sonst strafwürdige Seeleute hätten die Consuln nicht bestrafen oder festnehmen dürfen, ohne schwerer Verantwortung ausgesetzt zu werden. Er sähe keinen Grund ein, warum England allein seine Consulate nicht mit der Gewalt ausrüsten könne, die dortigen Britischen verbrecherischen Unterthanen zu bestrafen, deren Sache nach England vor Gericht zu bringen stets große Schwierigkeiten habe und unnütze Kosten verursache. Sir R. Peel erwiderte, daß der Zustand des gegenwärtigen Gesetzes allerdings ein unbefriedigender wäre, aber man könne doch den Consuln keine so große Gerichtsbarkeit anvertrauen. Es sei dies eine schwierige Frage; die Regierung habe indeß bereits Schritte gethan, um über den gegenwärtigen Zustand genaue Auskunft zu erhalten, und sie werde in kurzer Zeit im Stande sein, darüber einen Antrag dem Hause vorzulegen. Herr Milnes zog hierauf seinen Antrag zurück.

St. Petersburg, vom 14. März.

(A. P. Z.) Durch einen Ukas des dirigirenden Senats vom 20. Februar sind die zwischen Rußland und Preußen abgeschlossenen Bedingungen über eine Postverbindung zwischen St. Petersburg und Stettin bekannt gemacht worden, denen zufolge eine regelmäßige Post-Communikation mittelst Dampfschiffen zwischen diesen Orten zur Beförderung von Personen, Briefen, baaren Geldern, Postpäckereien, Kaufmannsgütern und sonstigen zum Transport auf Dampfschiffen geeigneten Gegenständen nach dem Grundsatz vollkommener Gegenseitigkeit eingerichtet werden soll. Zu diesem Zwecke wird von jeder Regierung der beiden hohen kontrahirenden Mächte ein Dampfschiff mit einer Maschinenkraft von wenigstens 250 Pferden angeschafft und unterhalten. Die Fahrt der Post-Dampfschiffe soll wo möglich bis St. Petersburg und Stettin sich ausdehnen. Wenn aber das Fahrwasser zwischen Kronstadt und St. Petersburg und zwischen Swinemünde und Stettin für diese großen Post-Dampfschiffe Schwierigkeiten darbieten sollte, so werden die beiden Regierungen, jede auf der Strecke ihres Fahrwassers, Sorge tragen, daß zwischen gedachten Punkten kleinere Dampfschiffe den Anschluß unterhalten. Es darf bei dem Bau dieser Dampfschiffe nichts unberücksichtigt bleiben, was zu vollkommener Sicherheit und möglichster Schnelligkeit der Fahrt beiträgt. Die Schiffe müssen für die Reisenden bequeme Kajüten und Schlafstätten, auch ausreichende Räume für Güter und für die nöthigen Steinkohlen haben. Im Uebrigen bleibt jeder der hohen kontrahirenden Regierungen freigestellt, ihr Post-Dampfschiff so construiren zu lassen, daß es nöthigenfalls zu einer bewaffneten Dampf-Fregatte umgestaltet werden kann. Diese See-Post-Communication beginnt mit dem Jahr 1847, sobald die Schifffahrt im Finnischen Meerbusen im gedachten Jahre eröffnet wird. Wenn es den hohen kontrahirenden Regierungen aber möglich werden sollte, die Communication schon früher ins Leben zu rufen, so wird den beiderseitigen Post-Verwaltungen vorbehalten, sich über diesen früheren Termin zu verständigen.

Serbische Grenze, vom 19. Februar.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Januar kam Demeter Liotie, Vorsteher des Bezirkes, in welchem das Kloster Kalanic liegt, welches durch die Ermordung des daselbst gefangen gewesenen tugendhaften Bischofs Maxim v. Sabac so furchtbar entweiht wurde, in Begleitung einiger Gedungenen unter das Fenster des vom Bischof bewohnten Gemaches, mit dem Rufe, sich zu übergeben und sich selbst zu binden. Der aus dem Schlafe aufgeschreckte Bischof erwiederte, er sei ohnehin schon lange übergeben und man möge nur kommen und ihn binden, wenn es des Landes Wohl erheische. Umsonst boten die herbeigeeilten Klostergeistlichen dem Oberhirten ihren Beistand an, bis Hülfe aus den benachbarten Dörfern kommen würde; er besänftigte sie mit den Worten: „Es geziemt dem Geistlichen nicht, Blut zu vergießen, sondern es zu schonen. Viel rühmlicher ist es, das Leben zu verlieren, als um solchen Preis es zu erhalten.“ Die Banditen drangen in das Kloster, banden den Bischof, schlugen ihn, brachten ihm mehrere Stichwunden bei, warfen den noch lebenden mit seinem eigenen Blute gefärbten Oberhirten zum Fenster hinaus, und überschütteten ihn, den Halbtodten, in einer Grube mit Erde. So endete der allgeliebte Oberhirt sein ruhmvolles Leben. — Es heißt, der Mi-

chaelistische Minister, Cvetko Rajovic, der in Eisen nach Kragujevatz transportirt worden ist, sei im Kerker gestorben. Es soll eine große Anzahl von Geistlichen, unter Anderen der berühmte Erzpriester von Smoljinac, im Pozarevacer Bezirk verhaftet worden sein. Auch der Timokaer Bischof ist strenger Bewachung unterworfen. Das Gericht wird in Kragujevatz gehalten.

Von der Türkischen Grenze, vom 9. März. (Voss. Z.) So eben haben wieder zwei Männer aus Serbien eine Zufluchtsstätte auf Oesterreichischem Boden gesucht und gefunden. Wie man erfährt, waren dieselben bei einer neuen Bewegung betheiligt, welche den Zweck hatte, die politischen Gefangenen zu Kragujewatz zu befreien. Fünfhundert bewaffnete Männer hatten sich in dieser Absicht vereinigt, da ihnen aber die Regierung ein weit stärkeres, mit Geschütz versehenes Corps entgegensandte, sich augenblicklich wieder aufgelöst, und nach allen Richtungen zerstreut; nur den obigen zweien soll es gelungen sein, das Oesterreichische Gebiet zu erreichen. — Inzwischen scheint sich die Untersuchung zu Kragujevatz, in welche nicht weniger, als allein 150 Geistliche verwickelt sind, ihrem Ende zu nähern; es heißt sogar, daß über 9 Personen, die als Urheber des Complotts bezeichnet werden, von erster Instanz das Erkenntniß gefällt sei, und auf Todesstrafe laute, die jedoch schwerlich vollzogen werden wird. Man erzählt sich, daß der Russische Consul dem Fürsten Alexander auf dessen Meinung, daß man mit größter Strenge gegen die Rebellen werde verfahren sollen, geantwortet habe: er sei auch dieser Meinung, nur müsse man dann consequenter Weise bei den Rebellen von 1842 den Anfang machen. Gewiß ist, daß Herr von Danilewski Alles aufbietet, um die Regierung von blutigen Maaßregeln abzuhalten.

Konstantinopel, vom 28. Februar. (A. Z.) Die Berathungen über die Möglichkeit, das Gesetz, das auf den Abfall vom Islam die Todesstrafe setzt, abzuschaffen, dauern im Divan und bei dem Scheich ul Islam fort, ohne daß man zu einem Resultat kommen kann. Schwer ist es, von Menschen zu verlangen, daß sie ein Gesez abschaffen sollen, welches sie — ob mit Recht oder Unrecht thut hier nichts zur Sache — für ein göttliches halten. Die Türkischen Philosophen sind in ihrem Fortschreiten noch nicht so weit gediehen, um in sich selbst die Gottheit zu entdecken und sich so ihr gleichzustellen, noch weniger, um sich über die Gottheit zu erhöhen und ihr Gesetz zu vernichten. Die Pforte scheint geneigt, Alles, was man billigerweise fordern kann, in der Sache zu thun, und nach dem Vorschlage mehrerer Diplomaten den Europäischen Mächten das Versprechen zu ertheilen, daß wegen Abfalls vom Glauben an Renegaten die Todesstrafe künftighin nicht mehr vollzogen werden soll. Leider scheint Sir Stratford Canning durch seine Instruktionen bemüssigt, auf ausdrückliche und unbedingte Abschaffung des Gesetzes zu dringen. Obwohl er nun auf dieser beharrt, scheint er doch das Hinausziehen der Pforte ohne Unwillen zu ertragen; er scheint selbst mildere Instruktionen aus London zu hoffen; ein so einsichtiger Staatsmann wie Sir Stratford, kann unmöglich übersehen, daß das Verlangen seines Cabinets die Pforte an den Rand des Verderbens bringen könnte. Die unter den Türken sich zeigende Aufregung, die das Militair zu theilen scheint, wiederholte Aeußerungen von hochgestellten Offizieren, die ihre Meinung unverhohlen dahin aussprechen, daß eine förmliche Abschaffung des erwähnten Gesetzes Unruhen, ja den Bürgerkrieg hervorrufen würde, endlich die einhellige Opposition der Ulemah scheinen nicht ohne Eindruck auf den Britischen Botschafter geblieben zu sein, der am Ende, man kann es nicht leugnen, die besten Gesinnungen gegen die Pforte hegt und letzterer wenigstens bis zu diesem Augenblick nur einen Dienst zu erweisen vermeinte, wenn er zur Abschaffung dieses barbarischen Gesetzes beitragen würde.

Vermischte Nachrichten.

Koblenz, 13. März. Ohne das rasche, zweckmäßige und mit der größten Lebensgefahr verbundene Einschreiten eines hiesigen Bürgers hätte gestern wohl der größte Theil des hiesigen Königlichen Residenzschlosses, wenn nicht das Ganze, ein Raub der Flammen werden können. Am Nachmittage des gedachten Tages hatte sich nämlich gegen 4 Uhr, während ein furchtbarer Sturm wüthete, der Schornstein in dem äußersten linken Schloßpavillon, welchen die Intendantur des 8ten Armee-Corps inne hat, entzündet und loderte in hellen Flammen auf. Obschon der Schornstein bereits von der Hitze geborsten war, hatte man im Gebäude selbst noch nichts davon bemerkt, als der Weißbindermeister Dienst von hier, der bereits vor einem Jahre schon von Sr. Maj. dem Könige das allgemeine Ehrenzeichen erhalten hat, mit der Nachricht herzueilte, sogleich ohne alles Besinnen das Dach erkletterte und nun mit Hülfe noch mehrerer herzugeeilten Menschen die Oeffnung des Schornsteins durch wollene Decken und Dünger verstopfte, so daß die Gluth erstickt wurde und der Brand, als die Spritzen hinzukamen, schon gelöscht war. Da in den Bureaus dieses Pavillons sich eine große Masse Acten befinden und unmittelbar an denselben die zum Schlosse gehörenden Stallungen, worin die Artilleriepferde stehen, sich anschließen, in denen eine Menge Stroh und sonstiger Brennstoff aufgespeichert ist, so hätte bei dem stark wehenden Winde es keinem Zweifel unterlegen, daß, falls der Brand völlig

zum Ausbruch gekommen wäre, das schöne Schloßgebäude, welches durch die erwähnten Stallungen mit dem Pavillon in Verbindung steht, jetzt grossen Theils eine Ruine wäre. — Auf dem großen Platze vor dem hiesigen Schlosse wird eben sehr thätig gearbeitet; während derselbe noch im vorigen Jahre den Exercierplatz für die Artillerie abgab, ist eben schon ein großer Theil der Gartenbeete angelegt. Die Erde zu dem Gartenlande wird eine Stunde von hier aus dem Gemeinde-Walde des jenseits des Rheines gelegenen Dorfes Horchheim angefahren, welches hierfür eine Entschädigung von 7000 Thlr. erhalten hat; dagegen wird die projectirte Wasserleitung unter dem Rheine her auf Befehl Sr. Majestät nicht ausgeführt werden. — Das Wasser ist hier wieder im Steigen begriffen und der Rhein seit zwei Tagen beinahe zwei Schuhe gewachsen. Man fürchtet sehr eine Wiederholung der letzten Ereignisse.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	21.	331 79‴	334,27‴	335,34‴
	22.	334,98‴	335,48‴	335,31‴
	23.	335,39‴	335,77‴	335,84‴
Thermometer nach Réaumur.	21.	— 4,2°	— 1,2°	— 2,2°
	22.	— 3,1°	— 1.5°	— 4,0°
	23.	— 6.5°	— 0,4°	— 3,2°

Es thut mir leid, meinen geehrten Abonnenten nochmals anzeigen zu müssen, daß mein angekündigtes Concert eingetretener Umstände wegen noch nicht am 26sten, sondern erst später stattfinden kann, und werde ich den Tag desselben noch besonders anzeigen.

C. Toussaint.

Concert von Fräulein Anna Birch.

Dienstag den 26sten März im Schützenhause, präcise 6 Uhr. Herr Musik-Direktor Dr. Loewe hat die Güte gehabt, die Leitung zu übernehmen.

1) Ouvertüre. 2) Scene und Arie **Ah perfido** von Beethoven. 3) Ottetto vom Prinzen Louis Ferdinand. 4) **Il soave e bel contento,** Arie aus Niobe von Pacini. 5) Ouvertüre. 6) Englische Ballade **When Lubin sings** von Hobbs: Schottisches Lied: **My heart is sair.** 7) Schlußsätze des Ottetto. 8) **Aria con variazioni** von Rode. (Die Nummern 2, 4, 6 und 8 vorgetragen von Fräulein Birch.)

Es gereicht mir zum Vergnügen, den Musikfreunden Stettins anzeigen zu können, daß die Bemühungen des Schützenhaus Concert-Comité, der berühmten Sängerin eine angemessene Concert-Einnahme zu sichern, von gutem Erfolge gekrönt worden sind, und daß Fräulein Birch in Anerkennung dieser Bemühungen versprochen hat, im Abonnement-Concert am 28sten gratis mitzuwirken. Sie wird die Gefälligkeit haben, darin vorzutragen:

1) Gebet: „**Angels ever bright and fair**“ aus Theodora von Haendel.
2) „**Stanca di piu,**“ Arie von Marliani.

Da nur eine bestimmte Anzahl von Billets zum Concert am 26sten ausgegeben wird und keine Tageskasse stattfindet, so werden die Musikfreunde eingeladen, sich an Herrn K.-M. Devantier, am Kohlmarkt, zu wenden, welcher noch eine kleine Zahl von Einlaßkarten a 1 Thlr. vorräthig hat.

Die Anzeige wegen des sechsten und letzten Schützenhaus-Concerts am 28sten März (Generalprobe Mittwoch den 27sten, um 2 Uhr) wird die Zeitung vom 27sten bringen.

Im Auftrage des Comité. C. A. Dohrn.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den hochgeehrten Damen, welche geneigt sind, uns mit Arbeiten zu der beabsichtigten Verloosung zu beschenken, die ergebene Anzeige zu machen,

daß die Ausstellung der Arbeiten Sonntag den 14ten April eröffnet wird

und wir die geschätzten Damen daher freundlichst um Einreichung des uns gütigst Zugedachten in den ersten Tagen nach dem Osterfeste ersuchen, zu deren Annahme jede der Unterzeichneten mit Vergnügen bereit sein wird.

Der Frauenverein.

L. v. Bonin. H. v. Thadden. L. v. Wrangel. H. v. Pfuel. C. von Kameke. C. Böhlendorff. H. Masche. C. Kölpin. Fr. Pitzschky.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Wegen baulicher Veränderungen im ehemaligen Krankenhause findet die öffentliche Impfung der Schutzblattern künftig jeden Mittwoch Nachmittag 3 Uhr, zunächst also am 27sten d. M., in der Johannis-Kloster-Schule statt. Stettin, den 24sten März 1844.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Bekanntmachung

Im Verfolge der in diese Blätter bereits unter dem 29sten Dezember v. J. aufgenommenen Bekanntmachung, wegen Verpachtung der zum Königl. Domainen-Rent-Amte Schwedt gehörigen in der Nähe der Städte Schwedt, Königsberg i. N.-M. und Bahn belegenen Domainen-Vorwerke Selchow, Colbitz und Jaegersfelde, nebst der dazu gehörigen, Brau- und Brennerei, dem Rechte, den Krug zu Selchow mit Getränk zu verlegen und der Fischerei auf dem Colbitz-See und den Feldsöllen, auf die Jahre von Trinitatis 1844 bis Johannis 1868, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Termin zum Gebote auf diese Pachtung auf

den 15ten April d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Plenar-Sitzungs-Zimmer der unterzeichneten Königl. Regierung vor dem Departements-Rathe, Regierungs-Rath Triest, anberaumt ist.

Mit Bezug auf die oben gedachte Bekanntmachung wird nochmals bemerkt, daß zu den Vorwerken Selchow und Colbitz nämlich:

an Acker	1708	Morgen	108	□Ruthen
„ Gärten und Wurthen	22	„	5	„
„ Wiesen	300	„	172	„
„ Hütungen	271	„	130	„
„ Gewässern	323	„	142	„
„ Hof- und Baustellen und Unland	104	„	164	„
überhaupt	2732	Morgen	1	□Ruthe,

zu dem Vorwerke Jaegetsfelde:

an Acker	869	Morgen	69	□Ruthen
„ Gärten und Wurthen	7	„	58	„
„ Wiesen	61	„	51	„
„ Hütungen	10	„	68	„
„ Gewässern	6	„	96	„
„ Hof- und Baustellen und Unland	150	„	102	„
überhaupt	1132	Morgen	84	□Ruthen

gehören, und für diese, so wie die Brau- und Brennerei, das Recht den Krug zu Selchow mit Getränk zu versehen, und die Fischerei auf dem Colbitz-See und den Feldsöllen der mindeste Pachtbetrag auf

3460 Thlr. incl. 1152½ in Golde

festgestellt ist.

Die speciellen und allgemeinen Verpachtungs-Bedingungen können in dem Domainen-Verwaltungs-Büreau der unterzeichneten Königlichen Regierung, bei dem Königlichen Domainen-Rent-Amte zu Schwedt und bei dem Königl. Ober-Amtmann Herrn Bielcke zu Wildenbruch bei Bahn eingesehen werden.

Die Pachtlustigen werden aufgefordert, sich vor dem Termine entweder gegen uns oder gegen den Departements-Rath über ihre Geeignetheit zur Pachtung und insbesondere über ihr Vermögen auszuweisen. Die Auswahl unter den drei Bestbietenden und die Ertheilung des Zuschlages wird dem Königl. Ministerio vorbehalten.

Stettin, den 13ten März 1844.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Auf Grund der Genehmigung der höheren Behörden, werden für die Folge alljährlich in hiesiger Stadt, zur Zeit auf dem Zimmerplatze, nahe der Rathswaage, große Lastadie, unter den dazu erforderlichen Vorkehrungen drei große Butter-Märkte, und zwar in dem laufenden Jahre:

am 6ten, 7ten und 8ten Mai,
am 24sten, 25sten und 26sten September und
am 14ten, 15ten und 16ten Oktober,

gegen Erhebung eines Stättegeldes von 5 sgr. pro Centner, in Achtel- und Viertel-Gefäßen, von 2 sgr. für einzelne ganze Achtelgefäße, von 1 sgr. für einzelne halbe Achtel- und von 6 pf. für einzelne Viertel-Gefäße, abgehalten werden, wovon wir das Publikum hiermit in Kenntniß setzen. Stettin, den 13ten März 1844.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Verbindungen.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter Auguste mit dem Herrn Wilhelm Grabowsky, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 22sten März 1844.

A. Mißmann.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Wilhelm Grabowsky,
Auguste Grabowsky, geb. Mißmann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Borussia,
Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Königsberg i. Pr.,
mit einem Grundcapital von
Zwei Millionen Thaler Preuss. Court.,
zeichnet zu den billigsten Prämien und den Versicherten jeder Nachschuss-Verbindlichkeit enthebend, auf Immobilien und Mobilien jeder Art.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich

E. Wendt & Co., Haupt-Agenten.

Stettin, den 24sten März 1844.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck

empfiehlt sich zur Uebernahme von Versicherungen auf das Leben Einzelner, so wie zwei verbundener Personen, auf Aussteuern und Leibrenten und berechnet die billigsten Prämien.

Jede nähere Auskunft ertheilen

E. Wendt & Comp.

Stettin, den 24sten März 1844.

Schützen-Verein der Handlungsgehülfen.

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß fremde durchreisende Commis Unterstützungen sowohl bei den Herren Kaufleuten, als auch bei einzelnen Mitgliedern unseres Vereins in Anspruch genommen haben; da bei unserem Vereine aber solche Vorkehrungen getroffen sind, welche jede Belästigung gedachter Art aufheben, so sprechen wir hiermit die besondere Bitte aus, ferner vorkommenden Gesuchen solcher Fremden durchaus kein Gehör zu geben. Die Vorsteher.

Optometer (Augenmesser).

Daß ich seit Jahren durch dies Instrument die Sehkräfte prüfe und den Fokus der zu wählenden Gläser bestimme ist bekannt.

W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

☞ In neuester Zeit ist in der Stettiner Ztg., so wie im Intelligenz-Blatt ächtes abgelagertes Erlanger Baiersches Bier zu dem Preise von 5⅓ Thlr. pro Eimer ausgeboten. Dieses Ausgebot scheint mir auf einem Irrthum zu beruhen, indem es meiner Ueberzeugung nach in dem Bereiche der Unmöglichkeit liegt, ächtes Bier unter 6⅔ Thlr. ohne Schaden umsetzen. Ein jeder Sachkenner, und Jeder, der, gedachte Annonce berücksichtigend, eine Probe angestellt hat, wird sich von der Richtigkeit meiner Aeußerung, so wie von der Differenz in der Qualität, leicht überzeugen, wenn er sein Urtheil auf den bittern Geschmack und das Bekommen richtet.

Stettin, den 23sten März 1844.

Die Niederlage ächter fremder Biere
von W. Fiedler,
Schulzenstraße No. 341.

In Stelle des bisherigen Agenten der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt, Herrn Rendanten Schmidt, ist jetzt Herr S. Ascher als solcher für Cammin eingeführt und bestätigt worden.

Stettin, den 22sten März 1844.

Der Haupt-Agent der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt A Lemonius.

Die Actionaire der Stettiner Speicher-Actien-Gesellschaft

werden zu der ordentlichen General-Versammlung am 2ten April c., Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Herrn Gustav Wellmann, hiermit eingeladen und da wegen Ausdehnung der Unternehmung event. Actien-Emittirung berathen werden soll, so ersuchen wir nachträglich die Herren Actionaire, recht vollzählig zu erscheinen

Die Direction.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1sten April c. nicht mehr Frauenstr. No. 914, sondern Hagenstraße No. 37 wohne.

T. Graff, Schuhmachermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 23 März 1844.

Weizen,	2	Thlr.	$2\frac{1}{2}$	sgr. bis	2	Thlr.	5	sgr.
Roggen,	1	"	$11\frac{1}{4}$	" "	1	"	$13\frac{3}{4}$	"
Gerste,	—	"	$27\frac{1}{2}$	" "	1	"	—	"
Hafer,	—	"	$21\frac{1}{4}$	" "	—	"	$23\frac{3}{4}$	"
Erbsen,	1	"	10	" "	1	"	$13\frac{3}{4}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 23 März 1844.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	101	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{3}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{4}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{8}$	$11\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4

Actien.

	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$167\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	$193\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	153	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$95\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{5}{8}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$88\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Oblig.	4	—	$99\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$151\frac{1}{2}$	$150\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$122\frac{1}{2}$	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$115\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B	—	$130\frac{1}{2}$	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$118\frac{1}{2}$	$117\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	124	—

Hierbei zwei Beilagen.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Wichtige Werke für Juristen

aus dem Verlage von C. Heymann in Berlin, vorräthig in allen guten Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten:

Körner, d. unbewegliche Eigenthum.

Meerkatz, freiwillige Gerichtsbarkeit.

Schering, Mandats-, summar. und Bagatellprozeß.

Schröter, Lehrbuch des allgem. Landrechts. Vollständig.

Schultz, Rechtsmittel gegen Erkenntnisse. 2te Aufl.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Seit dem 1sten Juli 1843 erscheint im Verlage der Unterzeichneten und werden fortwährend Bestellungen angenommen in Stettin bei

Ferd. Müller & Co.
im Börsengebäude,

Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten
über alle
Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten
der Gegenwart,
über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Moden.

Jeden Sonnabend erscheint eine Nummer von 2 Bogen oder 16 (3spaltigen) Folioseiten mit 25 in den Text gedruckten Abbildungen.

Vierteljährlicher Pränumerationspreis für 13 Nummern $1\frac{1}{3}$ Thlr. Einzelne Nummern kosten 5 Ngr.

26 Nummern bilden einen Band, dem ein Titel und Inhalts-Verzeichniß gratis nachgeliefert wird.

Inserate in die Illustrirte Zeitung werden die Petitzeile einer Foliospalte mit $2\frac{1}{2}$ Ngr. berechnet.

Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen, so wie in allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen angenommen, und erhalten Subscribentensammler auf 10 Exemplare das 11te frei.

No. 37 vom 9ten März 1844 enthält außer andern illustrirten Nachrichten:

**Die neue Uniformirung
und die
großen Manoeuvres in Preußen.**

Mit folgenden in den Text gedruckten Abbildungen.

Portrait: Friedrich Wilhelm Ludwig, Prinz von Preußen. — Offiziere in Galla: Garde-Husar. — Garde du Corps. — Garde-Ulan — Garde-Dragoner. — 2te Garde-Infanterie. — Linie: Garde-Jäger. — Garde-Landwehr. — 1ste Garde-Infanterie. — Kadetten. — Garde-Fuß-Artillerie. — Militair zu Pferde: Garde du Corps. — Garde-Husar. — Garde-Dragoner. — Kürassier vom 6ten Kürassier-Regiment, genannt Kaiser von Rußland. — Offizier der reitenden Garde-Artillerie. — Husaren-(1stes Leib-)Regiment. — 1stes und 2tes Garde-Ulanen-(Landwehr-)Regiment. — Chasseur à cheval. — Umriß eines Kleiderrocks. — Manoeuvre bei dem Dorfe Falkenberg: Die große Parade bei Berlin, am 8ten September 1843.

Preis 5 Ngr.

Leipzig, den 9ten März 1844.

Expedition der illustrirten Zeitung. **J. J. Weber.**

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Vorladung.

Nachstehende Verschollene:

1) die Gebrüder Grunow, Johann Christoph, welcher am 11ten Januar 1776 geboren ist, im Jahre 1792 zu Stresow bei Leba gestorben sein soll, und Hans George, welcher am 9ten Januar 1780 geboren, im Jahre 1797 zur See gegangen und zuletzt im Jahre 1801 zu Danzig gesehen worden ist, und deren Vermögen in 50 Thlr. 20 sgr. 6 pf. besteht,

2) Johann Ludwig Westphal, am 3ten Oktober 1766 geboren, welcher im Jahre 1788 sich nach Surinam begeben, seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, und dessen Vermögen 47 Thlr. 15 sgr. 11 pf. beträgt,

3) der Seefahrer Matthias Reymann, welcher am 20sten August 1780 geboren, im Jahre 1799 zur See gegangen ist und seit 1802 keine Nachricht von sich gegeben hat, und dessen Vermögen in 32 Thlr. 5 sgr. 6 pf. und einem Antheile an einigen Wiesen besteht,

4) Johann Ludwig Jakob Baje, am 31sten Dezember 1805 zu Regenwalde geboren, Sohn der unverehelichten Elisabeth Krumbiegel, früher separirte Feldwebel Wieke, damals Braut des verstorbenen Glasermeisters Jakob Baje zu Güstrow, im Jahre 1825 Unteroffizier bei der 10ten Fuß-Compagnie der 8ten Artillerie-Brigade zu Saarlouis und Coblenz, welcher später nach Java gegangen ist, seit dem Juli 1828 nichts von sich hat hören lassen, und dessen Vermögen in 35 Thlr. 4 sgr. 3 pf. besteht,

5) der Seefahrer Christian Seils aus Raths-Damnitz gebürtig, welcher vor länger als 30 Jahren von Stolpmünde aus auf einem portugiesischen Schiffe zur See gegangen und nicht zurückgekehrt ist, und dessen Vermögen in einer auf 110 Thlr. geschätzten Kathenwohnung besteht,

6) Johann Jacob Ferdinand Lillwitz, ein unehelicher Sohn der hierselbst verstorbenen Wittwe des Arbeitsmanns Franz Jakob Wenzel, Christliebe geborne Lillwitz, am 15ten Juni 1806 zu Klein-Crien geboren, welcher im Jahre 1816 von Stettin aus nach Alt-Damm in Pension gegeben worden,

von dort aber verschwunden ist, und dessen Vermögen sich auf 6 Thlr. 27 sgr. 4 pf. beläuft,

7) die Geschwister Anne Christine und Johanne Christiane Goetz oder Gerths, beide zu Zanow, erstere am 10ten April 1780, letztere am 11ten August 1784 geboren, deren Aufenthaltsort seit länger als 20 Jahren nicht zu ermitteln gewesen, und deren Vermögen für eine jede 11 Thlr. 24 sgr. 10 pf. beträgt,

oder deren etwanige Erben hierdurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem auf den 7ten September 1844, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Messerschmidt angesetzten Termine auf dem hiesigen Land- und Stadtgericht entweder persönlich oder schriftlich zu melden und zur Erhebung der für sie vorhandenen Gelder sich zu legitimiren, widrigenfalls gegen sie auf Todes-Erklärung und was dem anhängig ist erkannt, und ihr Vermögen entweder den bekannten Erben oder als herrenloses Gut dem Königl. Fiscus zuerkannt und ausgezahlt werden wird.

Zugleich werden die unbekannten Erben oder nächsten Verwandten folgender Personen:

1) des am 4ten März 1835 auf hiesiger Feldmark erstarrt gefundenen und bald darauf verstorbenen Müllergesellen Andreas Gottlieb Besch oder Beß — des am 18ten Juni 1802 zu Lodder gebornen Sohnes des ehemaligen Verwalters Johann Bogislar Beß und dessen Ehefrau Johanne Charlotte, geb. Raddatz, — dessen Nachlaß in einer silbernen Uhr und 17 Thlr. 18 sgr. 11 pf. besteht,
2) des am 11ten Oktober 1836 hierselbst verstorbenen Arbeitsmanns Johann Ziegelahn, eines unehelichen Sohnes der Christine Ziegelahn, dessen Nachlaß sich auf ungefähr 35 Thlr. beläuft,
3) des am 9ten Mai 1835 im hiesigen Invalidenhause verstorbenen Invaliden Michael Werbelow, dessen Nachlaß 8 Thlr. 29 sgr. 10 pf. beträgt,
4) des am 22sten Dezember 1768 im Dorfe Eichelhagen, Pepritzer Kreises, gebornen und am 21sten August 1841 in dem Stolpe-Strom ertrunken gefundenen Invaliden Christian Schonert, dessen Nachlaß sich auf 9 Thlr. 9 sgr. 2 pf. beläuft,

hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem voraufgeführten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden und ihre Erb-Legitimation zu führen, widrigenfalls sie mit ihren Erb-Ansprüchen präcludirt und die Nachlaßmassen entweder den sich legitimirenden Erben oder als herrenlose Güter dem Königlichen Fiscus anheim fallen werden.

Stolp, den 19ten Oktober 1843.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen See- und Handelsgerichte zu Stettin soll das auf der Oder an der Baumbrücke liegende Briggschiff „Thetis" nebst Zubehör, abgeschätzt auf 8970 Thlr., zufolge der nebst Beilbrief und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 23sten April d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Zugleich werden alle unbekannten Schiffsgläubiger aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Auktionen.

Freitag den 29sten März,

Morgens 9 Uhr, werden in der Brunnschen Forst wiederum Kiefern, Eichen und Buchen auf dem Stamm an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Gebrüder v. Ramin-Brunn.

Donnerstag den 28sten d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll im Speicher No. 71 am Bollwerk

eine kleine Parthie Flachs und Hanf

durch den Makler Herrn Büttner meistbietend verkauft werden.

Auktion.

Donnerstag den 11ten April c., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem ersten Boden des Woll-Magazins No. 1 der Ritterschaftlichen Privat-Bank

446 Stück trockene Buenos-Ayres Häute,
950 Stück trockene Calcutta-Häute, in 5 Packen,

und darauf im Speicher No. 50 D, Remise No. 2:

200 Stück gesalzene Buenos-Ayres Häute in Kissen,
130 Stück trocken gesalzene desgleichen,
300 Stück trocken gesalzene Mauritius-Häute,

durch den Mäkler Herrn Büttner in Auktion verkauft werden.

Auktion

über 100 Tonnen Schottischen Hering, in kleinen Kaveln, am Dienstag den 26sten d., Nachmittags 2 Uhr, durch den Makler Herrn Büttner, beim Sellhausmann Valentin.

Auktion

über circa 450 Tonnen 2 Adler-Küsten-Hering,
„ „ 300 Ctr. Campeche Blauholz,

welche für auswärtige Rechnung durch den Makler Herrn Berndt verkauft werden sollen, am Dienstag den 26sten März, Nachmittag 2½ Uhr, auf dem Haaseschen Holzhofe vor dem Ziegenthor.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Das Stettiner

Möbel-Magazin,

kleine Domstraße No. 781,

empfiehlt sich mit seinem aufs Vollständigste versehenen Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst, und verspricht bei reellster Bedienung die möglichst billigsten Preise. Auch werden daselbst Bestellungen aller Art angenommen und prompt ausgeführt.

Mahagony und birkene Fourniere,

zu ersteren gewundene Eck-Säulen und Verzierungs-Leisten, sind Rosengarten No. 303 eingesandt und daselbst, so wie mahagony Hölzer in Bohlen und Stücken, billigst zu haben. Freyschmidt.

Feine Tisch- und Kochbutter zu billigen Preisen bei
M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677.

Varinas-Canaster, alt und wurmstichig, verkaufe ich von jetzt ab in Rollen zu 14, ausgeschnitten zu 15 sgr. das Pfd.

C. F. Mäntzel,
Schuhstr. No. 141, dem Schauspielhause gegenüber.

Fein gemahlener Dünger-Gips ist in beliebiger Quantität billigst zu haben bei Carl August Schulze.

Das
Seiden-, Wollen- und Moden-Waaren-Lager
von
Heinrich Weisz,
Frauenstr. No. 875, am Neuenmarkt,

zeigt den Empfang des größten Theiles seiner Nouveautés für dieses Frühjahr an und erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen und als besonders schön hervorzuheben:

Umschlagetücher, die allerneuesten Pariser Fabrikate in Halb-Tapis und Ganz-Tapis, weiß, schwarz und couleurt, eilf bis zwölf Viertel groß, zu den Preisen von 7—40 Thlr. und darüber.

Schwarze seid. Zeuche, Taffet, Satin de Chine, Pou de Soie, moiré, rayé u. façonné, zu allen Preisen.

Couleurte seid. Zeuche, die neuesten façonnirten und moirirten Stoffe, Quadrillé, Rayé quadrillé, Rayé chiné, Rayé satiné, Caméléons u. dgl. m.

Wollene Kleiderstoffe jeder Art, als Crèpe Palmyras, Crèpe de Londre, Satin perlé, Poil de chèvre, Valenzia, Cachemire, gewirkt und bedruckt, so wie Camlot, Lustre Paramatta, façonnirt und glatt in schwarz und couleurt.

Seidene Umschlagetücher und Echarpes in Sammet, Seide, Barège, Wolle und anderen Stoffen.

Westen, die neuesten Pariser und Londoner Produkte in Sammet, Seide, Cachemire, Piqué, Metallique und Valenzia.

Schließlich erlaube ich mir noch mein Lager der neuesten **Möbel**-Damaste und Möbel-Cattune jeder Art bestens zu empfehlen. Heinrich Weisz.

Bekanntmachung.

Zum Mittwoch den 27sten d. M. werde ich wieder mit einer ausgezeichneten Auswahl der beliebtesten Blumen eintreffen und meinen Stand wie früher vor der Börse haben. W. Ley, Kunstgärtner aus Berlin.

Wir verkaufen jetzt auf dem Lundschen Holzhofe
büchen Klobenholz No. I. a $8\frac{1}{2}$ Thlr., No. II. a $7\frac{1}{2}$ Thlr., Knüppel a $6\frac{1}{2}$ Thlr.,
birken Klobenholz a 7 Thlr.,
eichen Klobenholz a $6\frac{1}{2}$ Thlr., Knüppel a $5\frac{1}{3}$ Thlr.,
elsen Klobenholz a $6\frac{1}{2}$ Thlr;
fichten Klobenholz a $5\frac{1}{2}$ Thlr., Knüppel a $4\frac{2}{3}$ Thlr.
Kruse & Siebe.

Hamburger Rauchfleisch und Astrach. Erbsen empfiehlt August Otto.

Wein-Punsch-Essenz die Flasche $22\frac{1}{2}$ sgr. bei August Otto.

Unser Lager von
Gardinenzeugen
ist durch mehrere neue Sendungen aufs beste assortirt, und empfehlen wir die neuesten gestickten Tüll- und Mull-Gardinen, so wie brochirte Mousseline und bedruckte Glanz-Cattune in außerordentlich schönen Mustern und in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

J. F. Meier & Comp.,
Breitestr. No. 412—413.

Medoc und Geisenheimer, a Fl. 8 sgr.,
Kirschwein a Qrt. 8 sgr.,
rothen und weissen Kochwein a Fl. 6 sgr.
bei F. W. Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 224.

Unser Commissions-Lager
von bester Elbinger Butter in Fässern von 150 bis 200 Pfd. sind wir beauftragt, a 5 sgr. pr. Pfd. zu räumen. Schreyer & Comp.,
große Oderstraße No. 6.

Neuen Rigaer und Memeler Säe-Leinsaamen; groß Berger und sehr gut conservirten jährigen groß mittel Fetthering offeriren billigst.
Teßmer & Haese, Pladrinstraße No. 103.

30,000 gute Mauersteine stehen auf der Sparrenfelder Ziegelei zum Verkauf.

Den Bestand meiner vorjährigen **Bournousse, Crispinen und Camails,** in Orleans, Tafft und Moirée, beabsichtige ich für die Hälfte des früheren Preises zu verkaufen.

J. C. Piorkowsky.

Mein Commissions-Lager
von
Butter

empfehle ich zur geneigten Beachtung unter Versicherung möglich billigster Preis-Notirung.

Aug. F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

☞ Die feinsten und modernsten Pariser Sommermützen von feinem Tuch und Seide, für Herren und Knaben, empfiehlt zu billigen Preisen P. Bais,

Breitestraße No. 411.

Quer- und Pfeiler-Spiegel in echt vergoldeten Baroque-Rahmen in den neuesten Mustern und dazu gehörige Consoltische mit Marmorplatten habe ich in Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig. C. Deplanque,

Holz-Bronce-Fabrikant.

☞ Engl. und deutsche **Werkzeuge** für Tischler, Schlosser, Klempner, Uhrmacher, Goldarbeiter 2c., ferner alle Sorten Eisenblech, Messingblech, Eisen- und Messingdraht, Stahl, verzinntes Blech 2c. empfiehlt in größter Auswahl zu besonders billigen Preisen

C. Schwarzmannseder,

Grapengießerstraße No. 168.

Sprit-Gas-Kronenleuchter

Kronen- und Wandleuchter zu Lichten mit und ohne Glasbehang, in den verschiedensten neuen Mustern, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

C. Deplanque, Holz-Bronze-Fabrikant.

Runkelrübensaamen billigst bei

Rud. Chr. Gribel, Oderstraße No. 11.

Gardinen- und Möbelstoffe nebst dazu gehörenden Borten, Franzen, Schnüren und Quasten empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Piorkowsky & Comp.,

Kohlmarkt No. 622.

Kleine Papenstraße No. 310 steht ein einspänniges Fuhrwerk zum Verkauf.

Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe
des Detail-Geschäfts
der
Tuch-Handlung
von
Seelig Moses,
Heumarkt No. 27.

Die Vorräthe meines Tuchlagers will ich wegen gänzlicher Aufgabe desselben räumen. Um dies möglichst schnell bewerkstelligen zu können, verkaufe ich dieselben, bestehend in **extrafeinen Niederländischen, feinen, mittel und ordinairen Tuchen, Düffel, Siberienne, Coiting, Buckskins, Westenstoffe in Wolle, Seide, Piqué und Sammet** in den modernsten und gangbarsten Farben und Mustern, zu und unter den Einkaufspreisen.

Wenn ich, wie dies bei den sogenannten, jetzt in Masse vorkommenden Ausverkäufen annoncirt wird, keinesweges aber geschieht, nicht zur Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen verspreche, so ist die Ursache hiervon, daß mein Lager nur in **durchaus reeller tadelfreier Waare,** wofür das mir stets in so reichlichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen bürgt, besteht, und nicht durch eigens dazu gemachte Ankäufe von schlechten, fehlerhaften Waaren zusammengesetzt ist und ergänzt wird.

Ich werde den guten Ruf meiner Handlung auch während des Ausverkaufs zu erhalten mich bestreben und lade ein schätzbares Publikum zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Der Verkauf geschieht nur gegen gleich baare Zahlung und zu unbedingt festen Preisen.

Seelig Moses.

☞ Ich bin auch geneigt, mein Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Die Haupt-Möbel-Niederlage
der Stettiner Tischler-Gewerks-Meister,
breite Straße No. 371,

erlaubt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ihre nach den neuesten Desseins und dauerhaft nur selbst gefertigten Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren daher aufs Billigste bei festen Preisen zu empfehlen. Sämmtliche Arbeiten werden unter **Garantie** und nach strenger Reellität zum Verkauf gestellt

Neuen Berger Fett-Hering

von vorzüglicher Güte, so wie kleinen **Delicateß Hering** pr. Mandel 1 sgr. empfiehlt

Wilhelm Faehndrich,

Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Zweite Beilage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Umschlagetücher

in schwarz, weiß, couleurt und Tapis, in Desseins von letztvergangener Saison, beabsichtigen wir vollständig aufzuräumen, und setzten wir die Preise derselben herunter:
von 30 Thlr. auf 19 Thlr., von 25 Thlr. auf 15 Thlr.,
von 20 Thlr. auf 12 Thlr., von 15 Thlr. auf 10 Thlr.,
von 12 Thlr. auf 8 Thlr., von 10 Thlr. auf 7 Thlr.,
von 8 Thlr. auf 6 Thlr., von 6 Thlr. auf 4½ Thlr.,

Seidenzeuge

in schwarz, couleurt, gestreift, karrirt und façonnirt, setzten wir die Preise herunter:
von 1 Thlr. 25 sgr. auf 1 Thlr. 10 sgr.,
von 1 Thlr. 15 sgr. auf 1 Thlr.,
von 1 Thlr. 10 sgr. auf 25 sgr.,
von 1 Thlr. 5 sgr. auf 24 sgr.,
von 1 Thlr. 2½ sgr. auf 22½ sgr.,
von 27½ sgr. auf 20 sgr.

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Die Berliner
Tapisserie-Waaren-Handlung
von
Theodor Weber,
am Heumarkt,

empfiehlt die größte Auswahl neuester angefangener und vollendeter Stickereien und Perlen-Arbeiten, so wie Wolle, Perlen, Seide 2c. zu den billigsten Preisen. Bestellungen auf Garnituren und Stickereien werden prompt und billig ausgeführt.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehle ich eine große Auswahl Gardinen-Verzierungen jeder Art im neuesten Geschmack, so wie Wachs-Parchend, Wachsleinen, Tisch-, Komoden- und Toiletten-Decken zu den billigsten Preisen.

Theodor Weber, am Heumarkt.

Blumen-Verkauf.

Im Bürger-Ressourcen-Garten vor dem Königsthore will ich, bei Aufgabe meiner bisherigen Stellung, von heute ab bis zum 31sten d. M. meine Orangerie und bedeutende Anzahl kräftiger Topfgewächse, einzeln auch in Partieen, zu den billigsten Preisen verkaufen. Stettin, den 25sten März 1844.

Bröcher.

Negligé-Stoffe jeder Art, so wie ächte Brabanter und engl. Kanten empfingen und empfehlen billigst Piorkowsky & Comp.,
Kohlmarkt No. 622.

Hydraulischer Cement,
zu Wasserbauten, ingleichen zum Vermauern und Abputz wider Feuchtigkeit und Stock, an Güte und Verarbeitung dem Engl. Cement gleich, im Preise aber nur halb so theuer, lagert fortwährend zum Verkauf in Tonnen von vier Berliner Scheffeln, so wie auch in halben Tonnen bei C. F. Busse,
Mittwochstraße No. 1064.

Beste Wachslichte und Altarlichte, Spermaceti- und Fram. Silberlichte, Champagner, gute rothe und weiße Tischweine in Bouteillen, Hell. Süßmilchskäse, Magd. Cichorien in div. Packungen, Braunroth und Sammetroth in 1 Ctr. Fässern, Portorico, Havanna und Java Caffee offerirt billigst
C. F. Busse, Mittwochstr No. 1064.

Verpachtungen.

In Grabow ist in meinem Hause eine Sommer-Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c. nebst einem großen, im besten Stande befindlichen Garten mit Ueberlassung sämmtlicher Erd-, Strauch- und Baumfrüchte, auf 1 Jahr sofort zu verpachten. Näheres in meinem Comptoir, Marienplatz No. 779, im Hause des Herrn Kämmerer Schmidt.
Carl Goldhagen.

Vermiethungen.

Grünen Paradeplatz No. 545 ist eine Stube und Kabinet mit Stallung zu 2 Pferden zu vermiethen.

Zum 1sten April c. werden in unseren Speichern an der Mönchenbrücke mehrere Böden zur anderweitigen Vermiethung frei. G. E. Meisters Söhne.

Große Wollweberstraße No. 581 ist in der ersten Etage eine Stube und Kabinet mit Möbeln zum 1sten April c. zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 366 ist in der bel Etage eine Stube nebst Kabinet sofort zu vermiethen. Das Nähere ist dort zu erfragen.

Heiligegeiststraße No. 334 ist ein Keller im Vorderhause, passend als Weinkeller, zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Drei Getreideböden sind sofort billig zu vermiethen im Hause No. 1070, kleine Oderstraße und Bollwerk.

☞ Ein Laden nebst Parterre-Wohnung Heumarkt No. 26 vermiethet H. Moses, Heumarkt No. 46.

Im Hause No. 414, Breite- und Grapengießerstraßen-Ecke, ist die 4te Etage, bestehend in 6 Pièçen mit Zubehör, zu Johannis zu vermiethen.

Heumarkt No. 46, 2 Treppen hoch, ist ein Zimmer zum 1sten Mai d. J. zu vermiethen.

Ein Quartier, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist Schulzen- und Heiligegeiststraßen-Ecke sogleich zu vermiethen.

Ein geräumiges Zimmer, bel Etage, steht sofort mit auch ohne Möbeln Schulzenstraße No. 336 zur Vermiethung frei.

Schuhstraße No. 855 ist ein Quartier von 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Zwei möblirte Zimmer nebst Kabinet und Aufwartung, in der bel Etage, sind zum 1sten April zu vermiethen gr. Ritterstraße No. 813, 1 Treppe hoch.

Zwei freundliche Stuben mit Möbeln sind Hüner-beiner- und Hackstraßen-Ecke No. 943, bel Etage, zum 1sten April zu vermiethen.

Zwei Remisen sind im Speicher No. 50 vom 1sten April c. — möchten auch wohl sofort überlassen werden können — zu vermiethen durch Carl August Schulze.

Einige Sommerwohnungen sind billig zu vermiethen bei Hubert in Bredow.

Schiffbau-Lastadie No. 8 ist eine Wohnung parterre von 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Hängeboden und Holzgelaß, zum 1sten Mai zu vermiethen; auch kann solches zum 1sten April bezogen werden.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubles ist zu vermiethen Roßmarkt No. 718 b. Monat 4 Thlr.

Paradeplatz- und Breitestraßen-Ecke No. 377, eine Treppe hoch, sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

Zwei herrschaftliche Quartiere sind auf der Kupfermühle No. 64 zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln ist Baumstrasse No. 998 zum 1sten April zu vermiethen.

Ein Stall zu 2 Pferden ist Fuhrstraße No. 628 sogleich zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, der das Barbiergeschäft erlernen will, findet sogleich ein Unterkommen bei J. Ellmann sen., Bollwerk No. 1096.

Einem mit guten Zeugnissen versehenen unverheiratheten Bedienten wird zum 1sten April auf dem Lande ein guter Dienst nachgewiesen gr. Wollweberstr. No. 585, 1 Treppe hoch.

Geübte Putzmacherinnen, so wie junge Mädchen, welche sich mit dem Nähen der Sommerhüte befassen können, finden sofort dauerhafte Beschäftigung bei M. Brandt, Grapengießerstr. No 424.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Berlin. Zwei Pensionaire können bei mir zum 1sten April c. Aufnahme finden. Der Emm. Schullehrer Blumenthal, Prenzlauerstraße No. 20.

Seit dem 22sten d. M. wohne ich gr. Domstraße No. 669. Georg Cohn.

Meine Rathenower Brillen-Niederlage empfehle ich mit dem Bemerken, daß wir Stettiner dem Publikum den Vortheil gewähren, eine bei uns gekaufte Brille, die dem Auge beim **praktischen Gebrauch** nicht ganz zusagen dürfte (da der **Käufer selbst** sich nur zu oft täuscht, trotz aller Optomètres und Atteste), gern wieder umzutauschen. Ueber den qu. Optomètre ließ sich Manches sagen, aber — die langen Annoncen kosten viel Geld — und dafür kann ich schon meine Brillen billiger verkaufen. Eduard Kolbe, Fischmarkt No. 959.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, als hätte ich mein Geschäft aufgegeben, so zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit an, daß dies eine Unwahrheit ist, und ich mein Geschäft nach wie vor fortsetzen werde.
Wittwe Terter, Seidenwäscherin,
Bollwerk No. 1100, eine Treppe hoch.

Mein Atelier für Anfertigung farbiger Lichtbilder in bekannter Klarheit und Schärfe ist nach wie vor im hintern Gartenhause des Kaufm. Herrn de la Barre, Schulzenstraße No. 33a. H. Lüdke.

Zur Anfertigung von **Straßburger Brücken-Waagen,** so wie zur billigen Reparatur derselben empfiehlt sich der Schlossermeister Grün, gr. Oderstraße No. 20.

Jungen Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, ertheile ich wieder wie früher gründlichen Unterricht. Diese, wie auch meine alten Kunden, bitte ich, mit ihrem Besuch mich recht baldigst zu beehren.
Wittwe Tetzlaff,
Reifschlägerstraße No. 99, 3 Treppen hoch.

Die im vorig. Jahre gebildete Reihefahrt der Extra-Böter nach Berlin, Potsdam und Neuruppin wird auch in diesem Jahre in derselben Art und Thätigkeit fortgesetzt werden und liegen bereits Fahrzeuge nach jenen Orten in Ladung. Die Frachtsätze und die Lieferungszeit sind dieselben wie im vorig. Jahre und werden die Güter auf Verlangen unter Assekuranz geladen, welche bei der Stettiner Strom-Assekuranz-Gesellschaft besorgt wird. Ich erlaube mir solches mit der ergebenen Bitte anzuzeigen, dem Vereine das bisher geschenkte Wohlwollen nicht zu entziehen und bitte ich, bei mir die Anmeldungen gütigst abzugeben.
Stettin, den 20sten März 1844.
P. W. Bette, gr. Oderstraße No. 68.

Zum Unterricht **im kaufm. Schönschreiben** und in der kaufm. Correspondenz ladet zu einem neuen Cursus Schüler ergebenst ein
W. Schneefuß, grünen Paradeplatz No. 534.

Lotterie.

Zur 3ten Klasse 89ster Lotterie sind noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

2000 Thlr.

Capital, zur zweiten ganz sichern Hypothek, werden gegen 5 % Zinsen zum 1sten April c. gesucht. Das Nähere Neuetief No. 1065.